

Sächsische Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

1918 Nr. 373 für Anhalt und Thüringen. Jahrgang 211



Abzugspreis: Für Halle und Vororte monatlich M. 1,25, vierteljährlich M. 3,75, restl. 3. Hans. Durch die Post monatlich M. 1,34, vierteljährlich M. 4,00 außer Postgeb.

Redaktionsstelle Halle-Saale: Leipziger Straße 61/62. Fernruf 7801, 5608—5610.
Postfachleiter: Dr. Hans Simon, Halle-Saale. — Postfachkonto: Leipzig 20512.

Morgen-Ausgabe
Mittwoch, 24. Juli

Anzeigenpreis: Halbes in Zeile 26 Pfg., Gelegenheitsanzeigen 20 Pfg. + 10%, Nachdruck Anzeigen je Zeile 86 Pfg. — Neulandstraße 111/112 — Abont nach Kant.

Geschäftliche Berlin: Bernburger Str. 80. Fernruf Amt Kurpfalz Nr. 6290.
Eigene Berliner Schriftleitung. — Verlag und Druck von Otto Uhlir, Halle-Saale.

Ein neuer feindlicher Durchbruchversuch gescheitert

Der Feind zwischen Reims und Soissons zurückgeschlagen — Die Leistung eines deutschen U-Kreuzers Im Juni 521000 Tonnen versenkt — Ernennung Helfferichs zum Gesandten in Moskau

Die Arbeit eines U-Kreuzers

61000 Tonnen versenkt

Berlin, 23. Juli. (Mittl.) Einer unserer U-Kreuzer, Kommandant Korvettenkapitän von Rottitz und Fändorff, hat versenkt: 15 Dampfer und 12 Segler mit zusammen rund

61000 Br.-Keg.-T.

Unter den versenkten Dampfern befand sich der berühmte englische Truppentransportdampfer „Dwight“ von 8173 Br.-Keg.-T.

Der Chef des Admiralfabes der Marine.

U-Bootserfolge im Juni

Berlin, 23. Juli. (Mittl.) Im Monat Juni d. J. sind insgesamt

521000 Br.-Keg.-T.

des für unsere Feinde nutzbaren Handelsfahrtaumes vernichtet worden.

Der ihnen zur Verfügung stehende Welthandels-Schifferraum ist damit allein durch kriegerische Maßnahmen seit Beginn im rund 18251000 Br.-Keg.-T. verringert worden. Hiervon sind rund 1175000 Br.-Keg.-T. allein Verluste der englischen Handelsflotte.

Nach inzwischen gemachten Feststellungen sind im Monat Mai außer den feinerzeit bekanntgegebenen Verlusten der feindlichen aber im Dienste unserer Gegner fahrenden Handelschiffe noch weitere 8 Schiffe von rund

48000 Br.-Keg.-T.

durch kriegerische Maßnahmen schwer beschädigt in feindliche Hände eingedrungen worden.

Der Chef des Admiralfabes der Marine.

Was Belgien für einen Frieden wünscht

Brüssel, 22. Juli. Bei einem von der belgischen Regierung beauftragten Parlamentarier gehaltenen Vortrags erklärte Ministerpräsident Coorenaer, Belgien will keinen anderen Frieden als einen Frieden der Ehre und des Rechts. Es weist die lächerliche, fälschlich als Friedensgespräch bezeichnete, aus Belgien aus Hauptstadt in den Händen seines Schuldners zu machen, welcher von Belgien Widerstand gegen seinen Angreifer leistet. Belgien wird sich über die Anerkennung der Beziehungen zwischen den Staaten nur in vollem Einklang nehmen mit den Mächten aussprechen, welche mit ihm für die Sache des Rechts kämpfen.

Die Lage in Sibirien

Ein Anruf Trotski. — Englische Geharbeit. — Allgemeine Mobilisierung.

Moskau, 20. Juli. Nach einer Meldung der „Iswestija“ soll der französische Generalallot dem Volskammittler für Auswärtiges erklärt haben, daß das Mitglied der französischen Mission Guinet seine Botschaft übergeben habe, als er den Befehl für die Ersetzung Trotski's namens der Verbündeten brachte. Das Blatt weist dagegen auf russische und englische Pressestimmen hin welche die Tschekowen als Retter Rußlands feiern und in der Befehlsung der sibirischen Bahn durch die Tschekowen den Zeitpunkt für das russische Gegenüber zu verzeichnen, um sich die ihm in der Westpolitik zunehmende Stellung zu sichern.

Trotsky veröffentlicht einen Aufruf, Wolga, Ural und Sibirien vom Feinde zu säubern, die dort abzuwandernde sibirische Schlangenzug zu erwürgen. Er verbietet allen militärischen Behörden und Militärbeamten, den englischen und französischen Offizieren irgend welche Hilfe zu leisten. Diese Offiziere seien streng zu überwachen und ihre Reisen zu verhindern.

Die Engländer haben heute die russische Abstellung für den außerordentlichen Schutz der Murmanbahn zum Eintritt in das verbündete Meer übergeben und auch Verbindungen der russischen Zivilbevölkerung zum Eintritt organisiert. Die Werbungen waren Anfangs erfolgreich, jetzt ist wegen der Bekämpfung ein scharfer Umkehrpunkt eingetreten.

Die Rätegewalt in Urdangelsk verweigerte die Nennung des Kriegshafen, Anlagen von Befestigung, die Mobilisierung der Genie- und Artillerietruppen, sowie die allgemeine Mobilisierung der jüngsten 5 Jahrgänge.

Aus Murmansk meldet: Die Truppen der Sozialistischen Revolutionäre am 7. Juli ist dort ein englischer Kreuzer eingetroffen. Die abendlichen

Abendbericht des Großen Hauptquartiers

Berlin, 23. Juli, abends. (Mittl.) Derliche Kämpfe auf dem Westufer der Aare. Zwischen Soissons und Reims hat die Heeresgruppe Deutscher Frontprinzipal erneut ein einheitliches Angriff harter feindlicher Waffen zum Scheitern gebracht.

Der österreichische Generalstabsbericht

Wien, 23. Juli. (Mittl.) wird veröffentlicht: Auf dem italienischen Kriegsschauplatz Artillerie-Kämpfe wechselnder Stärke.

An der albanischen Front setzte der Feind seine Angriffsversuche beiderseits des oberen Devoli fort. Sie wurden alle abgeschlagen.

Der Chef des Generalstabes.

Helfferich — Gesandter in Moskau

Berlin, 23. Juli. (Mittl.) Der frühere Stellvertreter des Reichskanzlers Staatsminister Dr. Helfferich ist zum diplomatischen Vertreter des Deutschen Reiches in Moskau ernannt worden.

Die Ereignisse in Rußland

Gründung einer Wolga-Republik
Moskau, 23. Juli. Die hiesige Presse meldet: General Gurko ist zum Kommandierenden der verbündeten Truppen im Ural ernannt.

Die Zeitung „Nowaja Sibir“ wurde geschlossen. Der Chef der Verbündeten in Kasan Generalmajor Matkowskij wurde wegen gegenrevolutionärer Umtriebe verhaftet.

Nach dem Protokoll der Entente soll eine Wolga-Republik gegründet werden, die Murman und Teile von Nord-Rußland bis zum Ural umfaßt. Der Aufstand der weißen Gardien in Murman ist unterdrückt.

In Moskau wurde zum zweitenmal das Ersuchen aller russischen Revolutionäre und Sozialisten an die Entente. Der Stab Murawjews im Befehls von 24 Mann wurde auf Station Rasajewsk der Murmanbahn verhaftet. Der Stab der freiwilligen Armee im Zangebiet gibt bekannt, daß alle freiwilligen Formationen ihm untergeben. Stabschef ist General Alexeev und Kommandierender General Desjatin.

Englisches Vorrücken im Murmangebiet

Stockholm, 22. Juli. Nach einer Meldung aus Helsinki sind die Engländer auf ihrem Vorrücken von Archangelsk gegen Murman befruchtet. Weitere Stadt ist bereits erobert worden. Die Mitglieder der Arbeiter- und Soldatenräte sind in dem wurden gefangen genommen und hingerichtet. Die Truppen der Alliierten haben die Linie Rautalaak. E. von besetzt.

Die Schuldigen am Tode des Jaren

Moskau, 22. Juli. Wie die Mitteilung vom Ural erzählen, und die Tschekowen für die Erschießung des Jaren indirekt verantwortlich. Agenten von ihnen ließen die Sowjetvertreter in Jekaterinenburg im Auftrag der Entente-Organisation in Sibirien werden, der Jare sollte befreit werden, um an die Spitze der Revolution zu treten. Die Tschekowen in Sibirien gefickt zu werden. Der Sowjet in Jekaterinenburg ließ sich bedauerlicherweise in diese Falle locken und beschloß die Erschießung des Jaren, die er fürchtete, ihn nicht mehr nach einem von den Tschekowen unerwarteten Einverständnis zu können. Der Entente wird dadurch das Nachsehen darüber erpart, was sie mit der Person des Jare früher verbündeten Herrschers beginnen sollte, dessen Erschießung ihre jetzigen Pläne in Rußland nur hätte hindern können.

Rumänien und die Ukraine

Bukarest, 22. Juli. Aus Jassy wird gemeldet: Der Minister des Außen der Ukraine entfiel nach Jassy einen Sondervertrag mit einer Note, in der die Wiederherstellung der diplomatischen Beziehungen zwischen Rumänien und der Ukraine verlangt wird. Die Ukraine erannte überdies einen Konsul in Bukarest. Dies bedeutet nach Auffassung rumänischer Mächte, daß die Ukraine die Vereinigung Charabiens mit Rumänien anerkannt hat.

Honduras — der neue Feind!

Washington, 23. Juli. (Newer.) Das Staatsdepartement meldet, daß Honduras am 19. Juli Deutschland den Krieg erklärt. Der Stöhr der diplomatischen Beziehungen erfolgte am 16. Juli.

Die Gefahren des gleichen Wahlrechts

In einem Vortrage den Generalsekretär Stegerwald in einer Versammlung des Kartells der christlichen Gewerkschaften in Berlin hielt, äußerte er sich zur „Stellung der Arbeiterkassen auf den staatlichen Umwälzungen der Gegenwart“ u. a. wie folgt: „Die Gefahren des gleichen Wahlrechts seien zwar nicht von der Hand zu weisen, aber andererseits sei doch auf die guten Kräfte im Volksleben zu vertrauen; sollte die Sozialdemokratie künftig an Einfluß gewinnen, so würde sie mit zunehmender Verantwortlichkeit Anteil haben die alle ablehnen, die Sozialnotwendigkeiten der arbeitenden Bevölkerung gar nicht mehr wahrhaben können; man habe das schon an einer ganzen Reihe von Gemeinwesen mit sozialdemokratischer Mehrheit, wo die Genossen aus sich wissen, daß ihre Partei in der Verwaltung viele Verschwendung gar nicht einlösen könnte, die sie zu anderer Zeit gemacht hätte.“ — Wenn Herr Stegerwald recht hätte, müßte man ja nicht möglichst viele Sozialdemokraten in verantwortliche Stellen hineinbringen, um damit den Erfolg zu erreichen, die Sozialdemokratie unendlich zu machen. Der Gedanke ist jedoch nicht neu und hat sich bisher auch keineswegs so ohne weiteres bewährt. Das haben wir gerade in diesen Tagen wieder erleben müssen, da die Sozialdemokraten im Reichstag die Hoffnungen der anderen Arbeiterschaften auf eine Mauerung der Genossen gründlich zerstört haben. Die durch ihre Anwesenheit am Reichstagsblock und das Entgegenkommen der Regierung gesteigerte Verantwortlichkeit hinderte die sozialdemokratische Fraktion nicht, in gegenwärtiger Zeit des Kampfes um Leben und Tod dem Reiche die allerdingste Staatsnotwendigkeiten zu verweigern und den Staat abzugeben. Und selbst damit nicht zufrieden, bemühte sie die Frage der Kriegskredite, um auf die Regierung, wie der „Vorwärts“ ja rühmend hervorhob, einen Druck in der Richtung der sozialdemokratischen Parteiziele auszuüben. Und auch das genügte einflussreichen Kreisen in der Sozialdemokratie noch nicht. Die Frankfurter „Wolfsstimme“ tadelt es scharf, daß sich die Fraktion überhaupt bereitgefunden hat, die Kriegskredite zu bewilligen, und erklärt: „Entweder der restlose Kartellierung der Kriegsziele und ein freies Deutschland, oder wir in einem nicht mehr.“ — Wie durfte der Reichstag ausfinden, ohne er dem Reichsoberhaupt die Markdiktanda vorgelegen hatte, daß das allgemeine, gleiche und heimliche preußische Wahlrecht geändert war.“ Das Frankfurter Sozialdemokratenblatt fordert dementsprechend einen Parteitag, auf dem klare Richtlinien für die künftige Partei- und Fraktionspolitik gegeben werden. Das klingt doch wahrhaftig nicht, als würde mit dem Einfluß bei den Sozialdemokraten die Regierung, sich in den Rahmen der Mitarbeit zum Wohlbefinden anzupassen. Vielmehr, was bei ihnen mit der Macht des Reichstags auszuüben, ohne er dem Reichsoberhaupt die Markdiktanda vorgelegen hatte, daß das allgemeine, gleiche und heimliche preußische Wahlrecht geändert war.“ Das Frankfurter Sozialdemokratenblatt fordert dementsprechend einen Parteitag, auf dem klare Richtlinien für die künftige Partei- und Fraktionspolitik gegeben werden. Das klingt doch wahrhaftig nicht, als würde mit dem Einfluß bei den Sozialdemokraten die Regierung, sich in den Rahmen der Mitarbeit zum Wohlbefinden anzupassen. Vielmehr, was bei ihnen mit der Macht des Reichstags auszuüben, ohne er dem Reichsoberhaupt die Markdiktanda vorgelegen hatte, daß das allgemeine, gleiche und heimliche preußische Wahlrecht geändert war.“

Der Bundesrat und das Umfassereichen

Berlin, 23. Juli. In der heute unter dem Vorsitz des Stellvertreters des Reichskanzlers Reichsminister von Papst abgehaltenen Plenarsitzung des Bundesrates wurde der Entwurf von Ausführensbestimmungen zum Umfassereichen

Provinz Sachsen und Umgebung Aus Halle und Umgebung

— Samburg, 22. Juli. (Das Ortsmuseum in Wohnungs-) Die frühere Salzmannsche Getreide-... (Text continues with local news and agricultural reports)

— Osthleben, 22. Juli. (Diamantene Hochzeit) Das Carl Andreas Westliche Ehepaar konnte am 18. Juli im geistl. Friseur das letzte Feit ihrer Diamantene Hochzeit im Kreise ihrer Kinder, Enkel und Urenkel begehen...

— Lamsbura, 22. Juli. (Der Leinwand im Feld) Der Gemeinderat hat die technische Besichtigung der Ausführung des Leinwandens im geplanten Feldbau, der nach Freibriefschluß angelegt werden soll...

— Persefeld, 22. Juli. (Erweiterung des Kriegsvorgangsm.) Dem Kriegsvorgang für den Kreis Persefeld sollen neben der Gasse für die Kriegsvorgangsm. und Kriegsvorgangsm. künftig auch die Säuglings-... (Text continues with administrative news)

— Gerst, 22. Juli. (Die hiesige Schwänen-... eine der größten Schwänen in Thüringen, ist nämlich in hiesigen Gewässern, der hiesigen, Apotheken in Bad Wilsdorf, Bad GutsMuths, überkommen...

— Ostra, 22. Juli. (Ein Defektor und Rebell) verheißt verheißt. In der Wohnung seiner Familie wurde durch einen Kriminalbeamten der scheinlichste Soldat... (Text continues with a local incident)

— Persefeld, 22. Juli. (Rigenerverlage) Nachdem in Anknüpfung eines Juguendvertrages in einer Straße von etwa 50 Häusern Wohnung gefunden haben, wird die hiesige... (Text continues with news about a housing project)

— Ostra, 22. Juli. (Die Kartoffelbeschädigung) treten sowohl in hiesiger Feldmark als auch in den umgebenden... (Text continues with news about crop damage)

— Rudolfsdorf, 22. Juli. (Zum Marktplatz) Es befindet sich nunmehr, daß der Appellkommissar... (Text continues with news about a public square)

— Persefeld, 22. Juli. (Zum Marktplatz) Vor dem Gehpant hat Dorothée Weidenbach her. Sie... (Text continues with a story or report)

— Persefeld, 22. Juli. (Zum Marktplatz) Es geschah, und dann hielt Herr Weidenbach... (Text continues with a story or report)

— Persefeld, 22. Juli. (Zum Marktplatz) „Allo, mein Kind, was soll nun werden?“... (Text continues with a story or report)

— Persefeld, 22. Juli. (Zum Marktplatz) „Sie sind stumm die Mädchen.“... (Text continues with a story or report)

— Persefeld, 22. Juli. (Zum Marktplatz) „Nun, mein Kind, was soll nun werden?“... (Text continues with a story or report)

— Persefeld, 22. Juli. (Zum Marktplatz) „Nun, mein Kind, was soll nun werden?“... (Text continues with a story or report)

— Persefeld, 22. Juli. (Zum Marktplatz) „Nun, mein Kind, was soll nun werden?“... (Text continues with a story or report)

— Persefeld, 22. Juli. (Zum Marktplatz) „Nun, mein Kind, was soll nun werden?“... (Text continues with a story or report)

— Persefeld, 22. Juli. (Zum Marktplatz) „Nun, mein Kind, was soll nun werden?“... (Text continues with a story or report)

— Persefeld, 22. Juli. (Zum Marktplatz) „Nun, mein Kind, was soll nun werden?“... (Text continues with a story or report)

— Persefeld, 22. Juli. (Zum Marktplatz) „Nun, mein Kind, was soll nun werden?“... (Text continues with a story or report)

— Persefeld, 22. Juli. (Zum Marktplatz) „Nun, mein Kind, was soll nun werden?“... (Text continues with a story or report)

— Persefeld, 22. Juli. (Zum Marktplatz) „Nun, mein Kind, was soll nun werden?“... (Text continues with a story or report)

— Persefeld, 22. Juli. (Zum Marktplatz) „Nun, mein Kind, was soll nun werden?“... (Text continues with a story or report)

— Persefeld, 22. Juli. (Zum Marktplatz) „Nun, mein Kind, was soll nun werden?“... (Text continues with a story or report)

— Persefeld, 22. Juli. (Zum Marktplatz) „Nun, mein Kind, was soll nun werden?“... (Text continues with a story or report)

— Persefeld, 22. Juli. (Zum Marktplatz) „Nun, mein Kind, was soll nun werden?“... (Text continues with a story or report)

— Persefeld, 22. Juli. (Zum Marktplatz) „Nun, mein Kind, was soll nun werden?“... (Text continues with a story or report)

— Persefeld, 22. Juli. (Zum Marktplatz) „Nun, mein Kind, was soll nun werden?“... (Text continues with a story or report)

— Persefeld, 22. Juli. (Zum Marktplatz) „Nun, mein Kind, was soll nun werden?“... (Text continues with a story or report)

— Persefeld, 22. Juli. (Zum Marktplatz) „Nun, mein Kind, was soll nun werden?“... (Text continues with a story or report)

— Persefeld, 22. Juli. (Zum Marktplatz) „Nun, mein Kind, was soll nun werden?“... (Text continues with a story or report)

Da oben in Pommern Roman von Gerst Böckem Ein ehrliches Wort, Dorothée, um das zu finden, findst du doch hier zusammengetroffen... (Text continues with the beginning of a story)

Es knirschte der Sand, ein Pferd wachte, die beiden saßen sich um, in hartem Krake hat Herr Weidenbach auf dem Waldwege angefahren... (Text continues with the beginning of a story)

fürstungen waiden. Es war also das erste Mal, das Dorothée mit dem Mutterner heimlich zusammengetroffen war... (Text continues with the beginning of a story)

